



27. Oktober 2005

motor.tirol.com

immo.tirol.com

jobs.tirol.com

basar.tirol.com

Mein Tirol online!

**POLITIK: SUEDTIROL**

**Startseite**

Oberland

Unterland

Osttirol

Innsbruck

Südtirol

Politik

Wirtschaft

Sport

Szene/Kultur

Chronik

**Freizeit**

**Service**



**Brennerbasistunnel bei EU in Pole Position**

Eine genaue Kostenberechnung und ein Finanzierungsmodell gibt es nicht. Das Projekt ist unter den EU-TEN-Projekten aber in der Pole Position.

Bis 2015 soll der Tunnel fertig sein.  
Bild: AP

Die Befürworter des BBT sprechen von einem Jahrhundertwerk, die Gegner von einem Musterbeispiel für Fehlsubvention. Bei der ibet o5 in Bozen gab sich der Koordinator der EU-TEN-Projekte, Karel van Miert, überzeugt, dass der BBT bis 2015 fertig gebaut sein wird.

Genauere Zahlen für dieses Monsterprojekt wollte van Miert aber nicht nennen, weil er die genaue Kostenberechnung abwarten will. Diese soll bis Mitte 2006 fertig sein. Auch das Finanzierungsmodell kann erst auf der Basis dieser Kostenberechnung erarbeitet werden, wobei van Miert die EU-Investitionsbank stark einbeziehen will.

Karel van Miert kam erst mit Stunden Verspätung nach Bozen. Die Air Alps hatte den Flug München-Bozen im letzten Moment gestrichen, weil er sich für drei Passagiere nicht gelohnt hätte. Die Teilnehmer aus Rom, darunter Transportminister Pietro Lunardi und sein Kabinettchef, Emilio Maraini, kamen überhaupt nicht und der Trentiner LH Lorenzo Dellai glänzte auch durch Abwesenheit.

Maraini betonte in einer schriftlichen Stellungnahme, dass Italien von den insgesamt für neue alpenquerende Bahnprojekte veranschlagten 11,9 Mrd. € allein am Brenner, am Simplon und am Frejus 6,2 Mrd. € bereit stellt. Dazu sei Italien bereits dabei, auf der Strecke Turin-Mailand-Venedig und Bologna-Verona die bestehende Schiene auszubauen.

Über die Zulaufstrecken auf Südtiroler Gebiet informierte Walter Huber, Ressortdirektor für Raumordnung, Umwelt und Energie beim Land Südtirol. Priorität haben für ihn das Bozner



Van Miert steht hinter dem Mega-Projekt.  
Bild: EPA

**Verwandte Artikel**

- Meinung: Tunnel mit Basis Investitionsbank soll beim Basistunnel mitmachen
- Landtag steckt 54 Millionen in den Basistunnel

Suche

tirol.com als Startseite

Schriftgröße: A A A

**Wetter**

Landeck	6°	
Reutte	7°	
Innsbruck	4°	
Kufstein	6°	
Lienz	3°	

**Finanzen**

Börseninfos präsentiert von der **HYPO TIROL BANK AG**



**Devisenkurse**

EUR-USD	1,2103	↑
EUR-CHF	1,5463	↓
EUR-JPY	139,7200	↓

**Partyfotos**



**Unternehmen im Netz**

**www.telesystem.com:**  
Fernsehen, Internet, Telefonie

**www.moserholding.com:**  
Medien, Telekommunikation, Druck, Logistik



Unterland und auch die Strecke Franzensfeste-Waidbruck. "Man muss klären, ob die Brenner Basistunnel AG diesen Streckenteil realisiert", meinte Huber und forderte eine rasche Gründung einer Gesellschaft zur Errichtung der Zulaufstrecken. Verkehrs-LR Thomas Widmann ging von der Gründung einer solchen Gesellschaft im kommenden Jahr aus.

LH Luis Durnwalder ersuchte EU-Koordinator van Miert, sich für ein stärkeres finanzielles Engagement der EU beim BBT einzusetzen. Mit der Forderung, die betroffenen Regionen und Provinzen in die Entscheidungsfindung rund um Planung, Trassenführung und Finanzierung einzubeziehen, rannte er bei van Miert offene Türen ein. Van Miert war sich mit Durnwalder auch einig, dass die Zu- und Ablaufstrecken zugleich mit dem Basistunnel errichtet werden müssen.

"Die gesamte Eisenbahnstrecke zwischen München und Verona muss bestmöglich ausgestattet sein, um einen möglichst optimalen Service garantieren zu können", meinte van Miert. Wichtig sei jetzt, dass die Planungsarbeiten des BBT und das Finanzierungsmodell bis Ende 2006 erstellt werden, damit er seinen Bericht termingerecht abgeben könne. Schätzungen aus dem Jahr 2004 zufolge soll das Projekt 7,4 Mrd. € (inkl. Finanzierung) kosten. Van Miert hofft auf den Beschluss einer Kostenschätzung noch unter dem britischen Vorsitz, sonst wäre Österreich am Zug, meinte er im Gespräch mit den Journalisten am Rande der ibet o5.

LH Durnwalder unterstrich erneut die Ablehnung neuer alpenquerender Straßenachsen, wiederholte die Forderung nach einer möglichst weit reichenden finanziellen Beteiligung am Bau des Brennerbasistunnels (BBT) durch die EU und drängte zum wiederholten Male darauf, dass der BBT und die Zulaufstrecken parallel verwirklicht werden.

Durnwalder und van Miert waren sich darüber einig, dass der Ausbau der Eisenbahn auf der Brennerachse ein Projekt sei, das ganz Europa betreffe und nicht nur die Regionen zwischen München und Verona. "Auch die EU ist daher verpflichtet, ihren Beitrag zu leisten, wobei ich hoffe, dass sich dieser Beitrag in einer höheren Beteiligung an den Baukosten offenbaren wird", meinte Durnwalder. Das selbe gelte im Übrigen auch für den Staat Italien, fügte Durnwalder hinzu.

Durnwalder ist vom Brennerbasistunnel überzeugt, sollten jedoch die Zu- und Ablaufstrecken nicht gleichzeitig realisiert werden, "stoppen wir das ganze Vorhaben". Während in Nordtirol bereits seit langem an der Zulaufstrecke

gearbeitet wird, sind die Ablaufstrecken im Süden erst noch in Planung. Südtirol trägt zum BBT-Bau über 500 Mio. € bei, die über die Mauteinnahmen der Brennerautobahn aufgebracht werden.

Durnwalder spricht sich auch für die Beteiligung privater Unternehmen an Finanzierung und Bau des BBT aus. "Wir werden solche Initiativen dann unterstützen, wenn das Interesse der Unternehmen an der Brennerachse nicht nur für die Dauer des Baus des BBT anhält, sondern sie sich danach auch an dessen Führung beteiligen", betonte Durnwalder.

Autobahn-Präsident Ferdinand Willeit ist nicht grundsätzlich gegen eine Beteiligung Privater, warnt aber vor eventuellen Spekulationen privater Investoren. Er verlangt bei einem so strategischen Projekt wie dem Brennerbasistunnel Garantien der öffentlichen Hand und Klarheit bei den Tarifen für den Güterverkehr im BBT.

Das Brennerbasistunnelprojekt, wie es derzeit forciert wird, werde möglicherweise ein Musterbeispiel für eine riesige Fehlinvestition bzw. Fehlsubvention, warnte hingegen der EU-Parlamentarier Sepp Kusstatscher am späten Dienstagabend im Europaparlament in Strassburg. Er griff in die Plenardebatte über die EU-Zuschüsse für die transeuropäischen Verkehrs- und Energie-Netze ein.

"Hoffentlich sehen die politisch Verantwortlichen langsam ein, dass so viel Verkehr aus Gründen des Energieverbrauchs, des Klimawandels, der Gesundheitsbelastung und der Umweltzerstörung nicht verantwortbar ist. Die Verkehrspolitik ist drastisch zu ändern", erklärte Kusstatscher.

Kusstatscher wies in Strassburg darauf hin, dass der Tunnel ohne Zulaufstrecken keinen Sinn habe, der Bau der Zulaufstrecken aber noch in weiter Ferne liege. Es werde eine unterirdische Strecke für Hochgeschwindigkeits-Personenzüge gebaut und behauptet, man wolle etwas gegen den Straßen-Güterverkehr unternehmen. Die Belastungen für Mensch und Natur längs der Brennerlinie würden trotz BBT weiter zunehmen, prophezeite Kusstatscher. "Aber ein paar Leute werden reicher. Die Brüsseler Geldtöpfe haben den Appetit geweckt."

26.10.2005

Tiroler Tageszeitung

Artikel versenden 

Artikel drucken 


**Weitere Artikel in Politik : Südtirol**

- ▶ Bozen: Kirche lässt sich nicht vor Wahlkampf-Karren spannen
- ▶ Van Miert: Investitionsbank soll beim Basistunnel mitmachen
- ▶ Ab 28. November alternierendes Fahrverbot in Bozen
- ▶ Neue Zulassungskriterien für Medizinstudium in Planung
- ▶ War LH Luis Durnwalder überhaupt wählbar?
- ▶ Rassenhetze oder Provokation?

**Über Tirol.com**

Impressum | Werbung | **Ihr Kontakt zu tirol.com**



 tirol.com als Startseite